



TÄTIGKEITSBERICHT 2023

VORWORT

Liebe Spender:innen, liebe Unterstützende, liebe Mitglieder,

das Jahr 2023 war geprägt von großen Herausforderungen. Für uns als Verein, aber auch natürlich ganz besonders für die Menschen, die unter den zahlreichen Kriegen zu leiden hatten und haben. Besonders der seit Februar 2022 in der Ukraine herrschende Krieg hatte Auswirkungen auf uns als Organisation. Hunderttausende Menschen mussten aus der Ukraine fliehen und so starteten wir nicht nur im März 2022 ein neues Akutprojekt an der polnisch-ukrainischen Grenze, wir begannen auch im Januar 2023 in Bulgarien unsere Kooperation mit dem Arbeitskreis Nord-Ost e.V. und versorgen bis heute dort an zahlreichen Standorten vorwiegend ukrainische Geflüchtete basismedinisch.

Ein weiterer Effekt war jedoch auch, dass der Fokus zahlreicher europäischer Hilfsorganisationen und Förderstrukturen sehr stark auf der Unterstützung der Ukraine lag. Hierdurch blieben viele andere Brennpunkte in Europa und entlang der europäischen Außengrenzen fast gänzlich unbeachtet. Viele Stiftungen unterstützten primär Projekte für die Ukraine, Spender:innen wünschten sich ebenfalls vor allem Akuthilfe in der Krisenregion. Die Situation der Flüchtenden an den europäischen Außengrenzen unter anderem in Griechenland und der Balkanregion bedurfte daher unserer besonderen Unterstützung, für die wir fast unsere gesamten Ersparnisse aufbrauchten.

Die Folge war eine im Juni 2023 gestartete Rettungskampagne mit dem Titel „SOS – ohne DICH keine medizinische Versorgung für Menschen in Not“ und dem Spendenziel 60.000 Euro, zum Erhalt unseres Vereins. Dies hat, dank eurer großartigen Unterstützung, geklappt! Herzlichen Dank!

Und so können wir zusammenfassen:

2023 – ein positives Jahr für den Fortbestand von Medical Volunteers International e.V. mit vielen Veränderungen: Erster reiner Frauenvorstand seit Bestehen des Vereins, Gründung der MVI-Online-Community, feste Langzeitkoordinator:innen an mehreren Standorten, eine positiv überstandene Rettungskampagne des Vereins, eine rasante Tourneebegleitung der Band „Fettes Brot“ mit unserem Bus der anschließend gleich nach Athen reiste und seitdem dort dem Team zur Verfügung steht und das Wichtigste: wir konnten dank eurer Spenden über 15.000 Menschen in Not an den europäischen Außengrenzen medizinisch versorgen!

Damit geht ein großes Dankeschön an alle, die Medical Volunteers International e.V. im vergangenen Jahr unterstützt haben! Was wir erlebt und umgesetzt haben, lest ihr im vorliegenden Tätigkeitsbericht 2023.

Bleibt weiter aktiv, wir freuen uns darauf gemeinsam mit euch viel Neues umzusetzen und zusammen Menschen in Not zu unterstützen.



Herzlichst,

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'S. Schneider', written in a cursive style.

Sarah Schneider

Vorsitzende Medical Volunteers International e.V.

Kein Mensch flieht freiwillig - Die Situation	Seite 3
Jahresrückblick 2023	Seite 4
Standortberichte:	
Athen	Seite 8
Lesbos	Seite 10
Thessaloniki	Seite 11
Serbien	Seite 11
Bulgarien	Seite 13
Bosnien	Seite 14
Mittelmeer	Seite 14
MVI Aktivitäten in Deutschland	Seite 15
Partner:innen und Unterstützer:innen	Seite 18
Impressum	Seite 19

KEIN MENSCH FLIEHT FREIWILLIG – DIE SITUATION

Oder: Warum wir tun, was wir tun

Die Zahl der Menschen, die aufgrund von humanitärer Not oder Verfolgung flüchten mussten, ist erneut stark angestiegen. Laut Schätzungen des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR belief sich die Zahl zum Jahresende 2023 auf rund 114 Millionen Personen, was einen Anstieg um 5,6 Millionen im Vergleich zu 2022 bedeutet. Darunter befinden sich auch viele Binnenvertriebene.

Einer der Hauptgründe für den Anstieg der Flüchtlingszahlen ist die Vielzahl an Konflikten und Krisenherden, die in den letzten Jahren weltweit entstanden sind. In Westafrika gab es neun Putsch, in Ostafrika Bürgerkriege in Äthiopien und im Sudan. Der Krieg im Jemen, Syrien und der Ukraine sowie die eskalierende humanitäre Krise im Nahen Osten tragen ebenfalls zur steigenden Zahl von Flüchtlingen bei. Es gibt somit keine einheitliche Geflüchteten-Gruppe, vielmehr fliehen die Menschen aus über 100 Ländern.

Eine Vielzahl von Geflüchteten und Migrant:innen bewegen sich in einer Art Umlaufbahn um die Außengrenzen der EU, da die europäischen Außengrenzen immer dichter und unpassbarer werden. Daher sind Menschen gezwungen Monate oder Jahre in einem Transitstaat wie etwa Libyen oder der Türkei zubleiben, bis eine neue Krise sie dazu zwingt, weiterzureisen.

Diese Situation ist eben auch eine Folge der Grenzpolitik der Europäischen Union: Grenzzäune, systematische Zurückweisungen sowie die Kooperation der EU-Staaten mit einigen Drittstaaten (wie etwa Libyen, Marokko, Tunesien und der Türkei) um Menschen am alleinigen betreten der Europäischen Union zu hindern, sind mittlerweile zur Tagesordnung geworden. Statt Fluchtwege zu ermöglichen zwingen sie Migrant*innen und Geflüchtete auf längere und gefährlichere Routen, um nach Europa zu gelangen. Die Folge: Die Zahl der Toten und Vermissten ist 2023 erneut stark gestiegen – um mehr als 60 Prozent auf mindestens 559 Fälle alleine auf der „Kanarischen Route“ und um 76 Prozent auf mindestens 2.500 dokumentierte Fälle im zentralen Mittelmeer. Und dies sind nur die dokumentierten Fälle, die Dunkelziffer dürfte wesentlich höher liegen. Psychische Traumata durch die permanente weitere Vertreibung, Gewalteskalationen an den Grenzen und des nie-Ankommens: undokumentiert und wohl unbeschreiblich hoch.

Die bisherigen Verschärfungen in der Migration- und Asylpolitik der Europäischen Union haben nicht dazu geführt, dass die Zahl der Ankünfte zurückgeht. Es ist nicht zu erwarten, dass sich durch weitere Verschärfungen im Zusammenhang mit der Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems die Situation ändern wird, zu erwarten ist jedoch, dass immer mehr Flüchtende durch die unmenschlichen Maßnahmen verletzt oder getötet werden.

Gesundheit ist ein Menschenrecht, dafür setzen wir uns ein! Für Menschen in Not, denen eben dieses Recht viel zu oft verwehrt wird. Geschlagen und gejagt auf der Suche nach einer neuen Heimat. Wir arbeiten mit unserem Team täglich dafür, etwas Menschenwürde zurückzugeben und zumindest grundlegende medizinische Nothilfe möglichst vielen Menschen in Not anzubieten.

JAHRESRÜCKBLICK 2023

JANUAR

Im Januar 2023 starteten wir unser neues Projekt in Bulgarien in Kooperation mit dem Arbeitskreis Nord-Ost e.V. zur Unterstützung vorwiegend ukrainischer Flüchtender. Gemeinsam mit den Medizinstudierenden aus Varna, Bulgarien, versorgten wir wöchentlich bis zu 500 Patient:innen in der Schwarzmeerregion in zahlreichen Unterkünften. Zusätzlich unterstützen wir seit Jahresbeginn auch die örtliche Gesundheitsstruktur vor Ort.

Unser Team in unserem serbischen Projekt verzeichnete sehr viele Pushbacks an der serbisch-ungarischen Grenzen mit vielen schwer verletzten Menschen.

In Bosnien geht die Zahl der Menschen, die wir behandeln zurück, um über die Grenze in die vermeintlich sichere EU zu gelangen gehen viele Flüchtende tagsüber auf das sog. GAME, wir behandeln in den Abendstunden v.a Verletzungen von Pushbacks und Polizeigewalt.

FEBRUAR

Im Frühjahr gründeten wir unsere MVI-Online Community(<https://medical-volunteers.org/civcrm/?civiwp=CiviCRM&q=civcrm/mailling/url&u=468&qid=86032>). Diese stärkt Menschen mit Fluchterfahrung, die in Deutschland angekommen sind, u.a durch Sprachkurse und psychosoziale Beratung per Video-call. Workshops und Vortragsreihen per Zoom folgten.

Die schlechte medizinische Versorgung Geflüchteter in Bulgarien erforderte einer Ausweitung unserer Aktivitäten und zusätzliche Outreaches in weitere Camps, um Menschen zu erreichen, die seit Kriegsbeginn unversorgt waren. Am 24.2.23 war erster Jahrestag der russischen Invasion.

Und in unserer Klinik in Thessaloniki/Griechenland sahen wir zu Jahresbeginn ebenfalls viele Patient:innen. Dort gaben wir zusätzlich sogenannte Travel Bags aus, zur Selbstversorgung kleinerer Blessuren auf dem weiteren Weg.

MÄRZ

Wir starteten in unserem Athener Projekt im Januar 2023 mit vielen Kooperationen u.a. in den Kliniken von Meraki, One Heart, Seeds und JRS unterstützte unser Team regelmäßig. Daneben machten wir wie gewohnt Outreach in den Straßen Athens zur Versorgung Obdachloser und fuhren einmal pro Woche in das sog. Geflüchteten-camp Korinthos, um auch hier medizinisch zu unterstützen.

APRIL

In Deutschland vergrößerte sich ab Frühjahr unser Netz der MVI-Regionalgruppen stetig und damit auch die öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen in verschiedenen Städten.

Unsere Aktivitäten und die Situation an den europäischen Außengrenzen sichtbar zu machen und damit auch neue Spender:innen zu gewinnen war und ist für uns als kleine NGO sehr wichtig.

Umso mehr freute uns, dass die Band "Fettes Brot" uns auf ihre komplette Deutschlandtour mitnahm und wir so bei vielen Konzerten über unser Arbeit informieren konnten.

Gleich mehrere Menschen machten im April ihren Marathon in Hamburg zu einem Spendenlauf für MVI. Danke für eure tolle Initiative!

JAHRESRÜCKBLICK 2023

MAI

Im Mai 2023 beschlossen wir unser Projekt in Bosnien vorübergehend zu pausieren, da die Patient:innenzahlen rückläufig waren. Die Gründe für die geänderte Fluchtroute war vermutlich vor allem die zunehmende Polizeipräsenz und damit verbunden die zahlreichen Pushbacks.

Unser jährliches Teammeeting fand am 13. Mai 2023 in Hamburg statt. Aus ganz Deutschland war das Team zusammengekommen, um einen Tag lang zu planen, wie wir trotz fehlender Spendeneingänge den Verein am Leben halten, welche Projekte wir fortsetzen und wie eine Rettungskampagne für MVI aussehen könnte.

Unsere Regionalgruppen in Berlin veranstaltete im Mai zusammen mit Borderline Europe e.V. und dem Bildungswerk der Heinrich Böll Stiftung eine öffentliche Abendveranstaltung und auch die Freiburger Regionalgruppe war sehr aktiv und lud die Öffentlichkeit zu einem Infoabend ein.

Zusammen mit unserem Kooperationspartner Sea Punk e.V. starteten wir mit zwei Mediziner:innen an Bord zum ersten Einsatz im Mittelmeer.

JUNI

Leider notwendig zum Erhalt unseres Vereins war der Start einer recht groß angelegten Rettungskampagne, die den Titel trug „SOS – ohne DICH keine medizinische Versorgung für Menschen in Not“ mit Ziel 60.000 € innerhalb von zwei Monaten zu erreichen. Glücklicherweise gelang uns dies und wir konnten ab Ende August endlich durchatmen, denn der Fortbestand des Vereins und der Erhalt unserer Projekte war gesichert. Danke an alle Beteiligten!

Aufgrund der anhaltenden Kampfhandlungen in der Ukraine, stiegen die Patient:innenzahlen in unserem bulgarischen Projekt kontinuierlich.

Die MVI Online-Community weitete ab Mitte des Jahres ihr Angebot aus und bot seitdem auch Deutschkurse A1 und A2, sowie Health Promotion Workshops an.

Zeitgleich verschlechterte sich die Situation für Flüchtende in Griechenland: die griechischen Behörden schlossen zum Beispiel ab Juni viele Flüchtende auf der Insel Lesbos von der Essensverteilung aus (zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts im März 2024, hat sich diese Situation noch immer nicht grundlegend geändert)

Unser Projekt in Athen lief auch im 2. Quartal 2023 wie geplant, jedoch intensivierten wir unsere Arbeit aufgrund der hohen Zahl notleidender Flüchtender im Großraum Athens. Zusätzlich zu Camp Korinthos haben wir angefangen in das Flüchtlingscamp Ritsona zu fahren, welches 75 km nordöstlich der Hauptstadt liegt. Bereits seit April gab es keine öffentliche Busverbindung mehr vom Ritsona Camp in die Innenstadt Athens, so dass die rund 3.000 Bewohner:innen des Camps kaum Chancen auf medizinische Versorgung hatten.

JULI

Auch dank der großartigen Spendenaktion von Pascal Weiß, dessen Fahrradtour von Freiburg i. Breisgau bis zum Olymp über 3.000km und 30.000 Höhenmetern entlang der Balkanroute, durch 9 Balkanländer bis Griechenland und einer Spendensumme von 5.000€ für MVI erreichten wir Ende Juli die 60.000€ Marke unserer Rettungskampagne und konnten so glücklicherweise weiterarbeiten für Menschen in Not.

JAHRESRÜCKBLICK 2023

Unsere MVI-Online Community startete eine spannende online Workshopreihe und mehrere MVI Regionalgruppen veranstalteten verschiedene Events.

In Serbien war ein Anstieg der gewaltvollen Push backs und vor allem zahlreiche Zwangsräumungen der Zelte und anderer Behausungen der Menschen auf der Flucht zu verzeichnen. Dabei wurden und werden regelmäßig der letzte verbliebene Besitz (Bekleidung, Medikamente, Mobiltelefone etc) der Notleidenden durch Grenzbeamt:innen zerstört und verbrannt

AUGUST

Um die stetig steigende Zahl der Patient:innen in und um Athen mit unserer medizinischen Versorgung besser erreichen zu können, brachten wir unseren vereinseigenen VW Bus nach Athen.

Das psychosoziale Beratungsangebot der Online Community zur Unterstützung psychisch belasteter Geflüchteter wurde im August begonnen und gut angenommen.

SEPTEMBER

Unser Mental Health Projekt für Kinder und Jugendliche und deren Betreuende hatten wir im September von unserem vormaligen Standort Lesbos nach Athen umgezogen. Hier ist es seitdem logistisch angebunden an unser großes Projekt in der Innenstadt und wir bieten in Kooperation mit diversen anderen NGOs sowohl Gruppen- als auch Einzelsitzungen an.

Zusätzlich besuchten wir auch Camps im Umland von Athen, um dort den zahlreichen durch Kriegs- und Gewalterfahrungen traumatisierten Kindern- und Jugendlichen Unterstützung anzubieten.

Zeitgleich fand auf dem Mittelmeer in Kooperation mit unseren Partnern Sea Punks e.V. ein weiterer Einsatz statt bei welchem es auch zu einem medizinischen Evakuierungsfall eines schwerkranken Kindes kam.

In Berlin begannen wir im September mit unserer losen Reihe, dem Angebot von kostenlosen 1. Hilfe Kursen für Geflüchtete, mit sehr guter Resonanz und übervoller Anmeldeliste. Alle Teilnehmenden konnten am Ende des mehrstündigen Kurses ein Zertifikat mitnehmen, welches sie beispielsweise zur Führerscheinanmeldung oder zur Mitarbeit bei Großveranstaltungen notwendige Voraussetzung ist.

Passend dazu bot die MVI-Onlinecommunity in diesem Monat unter anderem Workshops zum Thema Arbeitssuche in Deutschland an.

OKTOBER

Unsere Vorstandwahl im Oktober brachte den ersten Frauen-Vorstand bei Medical Volunteers International e.V. hervor! Sarah Schneider wurde als Vorsitzende gewählt, sie ist dem Verein seit Jahren verbunden und aktiv. Die Ärztin Dr. Nicole Grimske bleibt weiterhin im Vorstand als medizinische Leitung aktiv. Und neu hinzugekommen ist Schukufeh Memari-Nejad, ebenso seit vielen Jahren international aktiv. HERZLICH WILLKOMMEN!

Neben unserer Arbeit in den Projekten an den EU-Außengrenzen, waren wir auch innerhalb Deutschlands im Herbst viel unterwegs: Start der MVI meets friends Tour 23/24 mit Stopps in Hamburg, Mannheim, Freiburg, Wien, Bonn und wieder unter Beteiligung vieler befreundeter NGOs. Es war uns ein Vergnügen, so viele Gäste begrüßen zu dürfen.

NOVEMBER

Die norditalienische Stadt Triest liegt geographisch am Ende der Balkanroute und ist für viele Menschen, die diesen Weg gehen, der erste Ort, um kurz durchzuatmen. Nach hunderten Kilometern Fußmarsch bei schlechtem Wetter, katastrophalen hygienischen Bedingungen und immer wieder gejagt von Grenzpolizei, kommen die Flüchtenden hier häufig in schlechtem gesundheitlichen Zustand an.

Im Spätherbst waren besonders viele Ankünfte in Triest zu verzeichnen und so folgten wir dem Ruf befreundeter italienischer NGOs und unterstützten spontan mit einem kleinen professionellen medizinischen Team, bis die Zahlen aufgrund des Wintereinbruchs und europäischer Repressionen entlang der Fluchtrouten abnahmen.

Dagegen verzeichneten wir in Athen auch im Winter stark steigende Patient:innenzahlen und waren froh, tatkräftige Unterstützung durch einen zusätzlichen längerfristigen medizinischen Koordinator zu bekommen.

Infolge der hohen Zahlen von Neuankömmlingen hatte sich die Situation in den Camps verschärft. Die Überbelegung, die Isolation und die schlechte medizinische Versorgung machte den Menschen zu schaffen und führte immer öfter dazu, dass wir Bitten um Unterstützung auch aus anderen Camps als Ritsona erhielten.

Vermutlich den kurz bevorstehenden Wahlen in Serbien geschuldet, war (und ist noch immer) dort eine massive Polizei- und Militärpräsenz zu verzeichnen. Mit großer Brutalität gegenüber Flüchtenden ebenso wie auch gegenüber NGO Mitarbeitenden gingen die Behörden vor. Während dieser *special operation* der serbischen Polizei wurden die Flüchtenden gewaltsam ihrer Habseligkeiten beraubt und in den Süden Serbiens in sog. Detention Camps gebracht. Durch dieses Vorgehen verringerten sich die Patient:innenzahlen.

Die MVI Community bot online und in Präsenz diverse Workshops an und wir etablierten auf unserer Homepage ein neues Bewerbungsverfahren, wodurch sich Interessierte zielgerichteter und einfacher bei uns bewerben können.

DEZEMBER

Die steigenden Repressionen der serbischen Regierung gegenüber Menschen auf der Flucht erschwerten weiterhin unser Projekt in Serbien an der ungarischen Grenze. Wir hielten jedoch diesen Standort aufrecht, da sich nach den Wahlen in Serbien eventuell Änderungen ergeben, die unsere Arbeit dort wieder nötig und möglich machen.

Start unserer Weihnachtskampagne „*Gedanken auf der Flucht*“. Wir baten Patient:innen in unseren Projekten darum, ihren größten Wunsch zum Jahresende auf eine Karte zu schreiben. Dieses Projekt wurde fotografisch begleitet. Das Ergebnis war überwältigend und wir bestückten mehrere Ausstellungen in Deutschland damit in der Weihnachtszeit. Der Fokus lag dabei darauf, die Betrachter:innen auf die aktuelle Situation Geflüchteter an den EU Außengrenzen aufmerksam zu machen und durch die Darstellung persönlicher Schicksale wieder mehr den Fokus auf den einzelnen Mensch zu richten und damit wegzukommen von der „gesichtslosen Masse der Flüchtenden“.

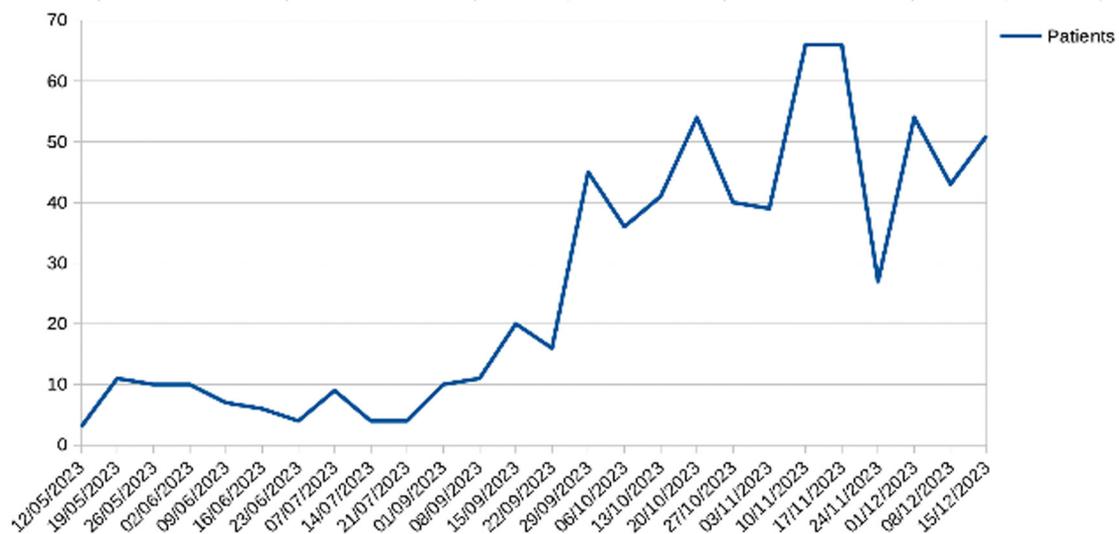
In Deutschland und Österreich konnten wir in der Adventszeit etliche öffentlichkeitswirksame Events durchführen.

STANDORTBERICHTE

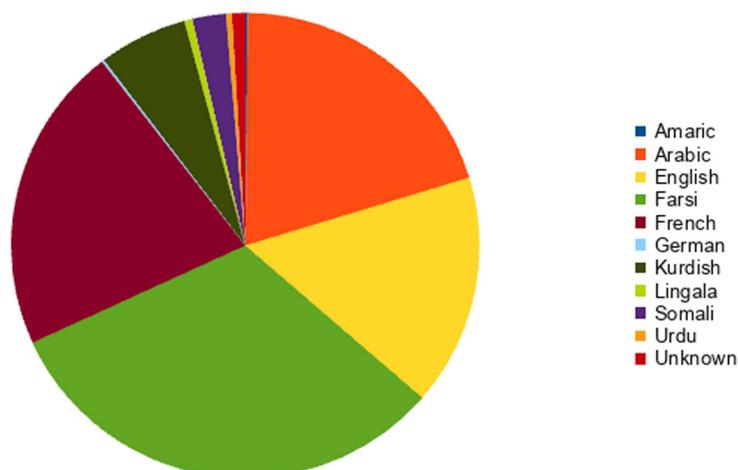
Athen

Um verstehen zu können, wie sich die Situation in Athen verändert hat, lohnt sich ein Blick auf die griechischen Inseln. Die markant gestiegene Zahl der Ankünfte hat auch zu vielen Transfers aufs Festland geführt. Die allermeisten dieser ankommenden Menschen landen zunächst in einem Camp, einige davon befinden sich im Großraum Athens. Insgesamt sind im Jahr 2023 laut Angaben der UNHCR 41.584 Menschen über den Seeweg nach Griechenland gelangt. Weitere 7.160 sind über den Landweg gekommen. Der größte Teil dieser hohen neuen Zahlen kam in der zweiten Hälfte des Jahres. Kamen bis Ende Juni durchschnittlich etwas mehr als 900 Menschen pro Monat an, waren es von Juli bis Dezember mehr als 5.500. Spitze war der September mit insgesamt 10.593 angekommenen Menschen auf den griechischen Inseln.

Die hohen Zahlen spiegeln sich vor allem in unseren Besuchen in den Camps wider, hier das Beispiel Camp Ritsona:



Insgesamt sahen wir **in den Camps Thiva, Korinthos und Ritsona** 1.358 Menschen aus 26 verschiedenen Ländern. Davon waren 597 männlich, 717 weiblich und 8 ohne weitere Angaben. Der größte Teil der Patient:innen sprach entweder Farsi/Dari, Französisch, Arabisch oder Englisch.



STANDORTBERICHTE

In unseren **Kliniken im Zentrum Athens** haben wir insgesamt (inkl. Physiotherapie) rund 1.255 Konsultationen durchgeführt. Davon waren etwa jeweils die Hälfte weiblich und männlich gelesene Personen und sieben ohne Angabe. Zusätzlich haben wir 177 Kinder in unseren Räumlichkeiten willkommen geheißen. Die meist gesprochenen Sprachen in der Stadt waren Französisch, Arabisch, Englisch und Farsi/Dari.

In unseren **Straßen-Outreach Programmen in Athen** sahen wir insgesamt 840 Personen, davon 471 Männer und 365 Frauen sowie insbesondere in unserem FLINTA-Only Outreach viele Trans-Sexarbeiter:innen. Hierbei sahen wir beim Outreach für Drogenabhängige Menschen deutlich mehr Männer als Frauen, während die Sexarbeiter:innen ausschließlich weibliche oder Transpersonen waren. Insgesamt nahmen im Jahr 2023 rund 3.453 Menschen medizinische Unterstützung von MVI in Athen



und der Umgebung in Anspruch. Etwa 13 Prozent unserer Patient:innen waren noch im Kindesalter. Daneben haben wir bei ca. 10 komplexen Fällen medizinische Fallarbeit geleistet und rund 400 Überweisungen zu spezialisierten Ärzt:innen vorgenommen. Weiter haben wir bei unzähligen Kontakten in der Triage Patient:innen zu anderen Organisationen geschickt oder Kontakte hergestellt. Darüber hinaus haben wir 16 Erste-Hilfe-Kurse für anderen NGOs in Athen gegeben.

In unserem **Programm für Psychosozialen Support** haben wir 2023 in sechs Kooperationen Gruppentreffen angeboten:

- Neun Treffen mit Teenagern mit insgesamt 30 Teilnehmenden.
- Siebzehn Gruppentreffen mit Müttern mit insgesamt 102 Teilnehmerinnen.
- Fünf Gruppentreffen bei Cribs International mit total 30 Teilnehmenden.
- Sechs Treffen bei Just Human e.V. mit 24 Teilnehmenden.
- Drei Treffen bei Chamomilehousing mit vier Teilnehmenden.
- Fünf Treffen im Amina Women Center mit insgesamt 33 Teilnehmerinnen.

Insgesamt konnten wir so in Athen in diesem Jahr 223 Teilnehmende in unseren psychosozialen Gruppenangeboten begrüßen.

Lesbos

An keinem anderen Standort waren wir so lange aktiv, wie auf Lesbos.

Seitdem jedoch der Zugang in das sogenannte Flüchtlingscamp auf Lesbos für die meisten Organisationen verboten wurde, haben wir uns dort auf unser Mental Health Programm für Kinder und Jugendliche (MHPSS) konzentriert. Ein von erfahrenen Psycholog:innen geleitetes Programm zur psychosozialen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, bei welchem wir die Teilnehmenden durch psychosoziale Interventionen in Gruppen unterstützten. Gleichzeitig gab es für deren Eltern Unterstützung in Form von psychoedukativen Gruppensitzungen.

Zum 30.04.2023 hatten wir dann auf Lesbos unsere Arbeit beendet. Begründet war die Verlegung des Standorts mit den sich permanent verschlechternden Arbeitsbedingungen für NGOs auf Lesbos und auch der insgesamt unsicheren Lage vor Ort (wann wird das geschlossene Camp (CCAC) fertiggestellt? Wie geht es dann für die NGOs weiter? Wie ist unsere finanzielle Situation?).

Nachdem die Verweildauer der Menschen auf Lesbos im Frühsommer 2023 immer kürzer wurde und für unserer MHPSS Sessions eine gewisse Zeitspanne für die psychischen Stabilisierungsmaßnahmen erforderlich war, konnten wir diese nicht mehr zielführend umsetzen und entschieden dann im Juni 2023 unser MHPSS Projekt inklusive aller Qualitätssicherungen von Lesbos nach Athen umzuziehen. Unsere auf Lesbos aufgebauten Strukturen übergaben wir an befreundete NGOs vor Ort.



Thessaloniki

Nach langem Abwägen haben wir unser Thessaloniki Projekt im Juni 2023 beendet. Grund dafür waren, neben sinkender Patient:innenzahlen auch dringend notwendige Renovierungsarbeiten an unserer Klinik, die wir leider zu diesem Zeitpunkt nicht durchführen konnten, da der Gesamtverein vor einer großen finanziellen Herausforderung stand. Da wir dank sehr enger und guter Kooperationen mit befreundeten NGOs, die medizinische Arbeit in sichere Hände übergeben konnten haben wir uns zunächst auf Athen fokussiert. Es bleibt nicht ausgeschlossen, dass wir im Jahr 2024 wieder neue zusätzliche Projekte, bei finanzieller sicherer Lage im Verein, in Griechenland angehen werden. Denn der Bedarf besteht in Griechenland durchaus. Wir werden uns dann auf Standorte fokussieren, an denen keine andere medizinische Versorgung gegeben ist und Menschen in Not auf medizinische Unterstützung angewiesen sind. Danke, an dieser Stelle an unsere Kooperationen und Freund:innen vor Ort, die das Projekt übernommen haben und weiterführen.

Serbien

Seit Anfang 2022 betreiben wir unser Projekt in Nordserbien.

Neben der medizinischen Versorgung von Menschen in Not in Serbien, dokumentieren wir dort auch permanent die offensichtlichen Menschenrechtsverletzungen. Gemeinsam mit der ebenfalls dort tätigen Organisation Collective Aid, veröffentlichen wir alle 2 Monate eine umfangreiche Dokumentation mit neuesten Zahlen und Entwicklungen. Diese Advocacy Reports sind über unsere Vereinshomepage einsehbar.

Seitdem auf EU-Ebene die Eindämmung der Migrantenströme auf der Westbalkanroute beschlossen wurde, sind die sogenannten Grenzschrützer:innen der „Europäischen Agentur für die Grenz- und



Küstenwache“ (Frontex), unter anderem an der serbisch-ungarischen Grenze, mit größter Brutalität gegenüber Flüchtenden aktiv. Unsere Teams vor Ort wurden immer wieder Zeugen der permanenten Vertreibungen, Misshandlungen und Diskriminierungen gegenüber den Menschen auf der Flucht. Staatliche Infrastrukturen wie Transitlager wurden jedoch sehr vernachlässigt, sind sehr ungepflegt und in schlechtem Zustand. Es gab und gibt kaum funktionierende Toiletten oder Waschmöglichkeiten, nicht ausreichend Betten und die hygienische Situation ist insgesamt katastrophal. All dies ist der EU-Abschreckungspolitik geschuldet.

Insgesamt ließ sich in 2023 eine starke Zunahme der Grenzgewalt gegenüber Flüchtenden feststellen, psychische wie physische Gewalt, selbst gegenüber Schwangeren und Kindern. Wir wurden im ganzen Jahr 2023 mit zahlreichen, teilweise schweren, Verletzungen nach illegalen Pushbacks konfrontiert. Auch unsere Teams wurden immer wieder durch Grenzbeamt:innen kontrolliert.

Des Weiteren wurden im gesamten Jahr die informellen Behausungen (Zelte, Hütten, Matratzen in leerstehenden Gebäuden etc.) gewaltsam geräumt. Grenzbeamte, dabei viele deutsche und italienische Beamte:innen, zerstörten dabei sämtliches Hab und Gut der Flüchtenden, verbrannten/stahlen Mobiltelefone, Geld ebenso wie Kleidung, Essen, Medikamente und zwangen die Menschen gewaltsam die Gegend zu verlassen bzw. nahmen sie mit in geschlossene Transitcamps, von wo aus sie häufig mehrere hundert Kilometer zurück Richtung Süden gebracht/gepushbacked wurden. Alle diese Vorgänge verstoßen gegen geltende Menschenrechte!

Wir vermittelten mehrere schwerverletzte Patient:innen in ortsansässige Krankenhäuser und mussten immer wieder feststellen, dass die Flüchtende trotz schwerer Verletzungen abgewiesen wurden. Außerdem fanden immer wieder Pushbacks erkrankter und verletzter Menschen aus den Krankenhäusern statt.

Serbien-Fakten 2023 auf einen Blick:

- Im Januar/Februar 2023 ca 28% weniger Patient:innen als im Vergleichszeitraum 2022.
- Im März 2023 starker Anstieg der versuchten Grenzübertritte: zwischen 800-1500 Pushbacks/Woche registriert Frontex.
- Im April/Mai 2023: Anstieg der Patient:innenzahlen mit bis zu 150 Personen pro Tag.
- Wir beobachteten einen starken Anstieg der Grenzgewalt, wobei die Polizei permanent gegen den Verhaltenskodex von Frontex verstieß. Die Gewalt gegenüber Flüchtenden eskalierte. Zudem wurde zunehmend digitale Technologie eingesetzt zum „aufspüren“ von Flüchtenden wie Drohnen mit Wärmebildkameras, auslesen der Mobiltelefone Flüchtender und andere menschenrechtlich fragwürdige Maßnahmen, die zudem nicht nur häufig fehlerhaft sind, sondern auch gesetzeswidrige Pushbacks unterstützen.
- Im Sommer 2023 anhaltend hohe Zahlen der zu versorgenden Menschen. Zwei neue Koordinatorinnen in Serbien
- In Ungarn wurden in 2023 insgesamt 98.687 Push-backs dokumentiert und jeder dieser Fälle ging mit Gewalt, Nötigung und/oder Wegnahme des persönlichen Besitzes einher [1]. Dies verdeutlicht einmal mehr wie wichtig unsere Arbeit an der serbisch-ungarischen Grenze war und ist.

[1] <https://11.be/sites/default/files/2024-02/20240214-Pushback-Report-2023-eng.pdf>

Bulgarien

Mit Beginn des Jahres 2023 intensivierten wir unser gemeinsames Projekt in Bulgarien mit dem Team des Arbeitskreis ´ Nord Ost (AKNO), nachdem wir seit der Invasion Russlands im Frühling 2022 bereits immer wieder gemeinsam medizinische Unterstützung für ukrainische Geflüchtete in Bulgarien angeboten hatten.

Unser Projekt fand in Varna und entlang der Schwarzmeerküste statt. Diese Region beherbergte eine große Zahl von ukrainischen Geflüchteten die in leerstehenden Hotels temporär unterkamen. Grundlegend ist die Situation für Flüchtende in Bulgarien sehr schwierig. Die Anbindung an das örtliche Gesundheitssystem findet oft nicht statt und die hat verschiedenste Gründe: Die Flüchtenden erreichen aufgrund fehlender Infrastruktur die Kliniken nicht bzw. waren zu schwer erkrankt, um diese aufzusuchen, das bulgarische Gesundheitssystem ist überlastet, zu wenig vom Staat subventioniert und das führt oft dazu, dass bulgarische Ärzt:innen Flüchtlinge nicht behandeln. Weitere Gründe für die unzureichende medizinische Versorgung Flüchtender in Bulgarien sind auch fehlende Krankenversicherungen und die Sprachbarriere. Zudem gibt es nur wenige vor Ort aktive NGOs.



Um dennoch gemeinsam bestmöglich die Menschen zu versorgen, kooperierte AKNO ab Mitte 2023 mit dem UNHCR und stand beratend zur Seite.

Zusätzlich boten einige unserer medizinischen Volunteers im Rahmen von WHO-Workshops psychologische Erstberatungen an, um den oftmals nach Kriegserfahrungen und Verlust von Angehörigen traumatisierten Menschen Unterstützung zu bieten.

Monatlich führten wir im Rahmen dieser Kooperation rund 300 Konsultationen durch.

Ende Dezember 2023 waren rund 67.700 ukrainische Geflüchtete in Bulgarien registriert [2].

[2] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1356654/umfrage/anzahl-ukrainischer-fluechtlinge-in-den-eu-staaten/>

Bosnien

Die Zahl der durch Bosnien fliehenden Menschen nahm zwischen Dezember 2022 und Januar 2023 drastisch ab. Dieser Trend zeichnete sich auch in den darauf folgenden Monaten bis März ab.

Steigende Polizeirepressionen entlang der Grenze und Übergriffe lokaler Gruppierungen gegenüber Menschen auf der Flucht führten dazu, dass sehr wenige Menschen im Frühjahr 2023 den Weg über Bosnien wählten. Nachdem wir uns über einige Monate den lokalen Gegebenheiten anpassten und die Behandlungen auf die späten Abendstunden legten, um die Menschen zu behandeln, die tagsüber Opfer von Polizeigewalt wurden, zeigte sich im April, dass Menschen andere Routen wählen um ihren Weg in die vermeintliche Sicherheit in der EU zu erreichen. Daher versetzten wir im April 2023 unser Bosnien Projekt in den stand-by Modus. Wir sind somit jederzeit in der Lage, bei sich ändernden Fluchtrouten, dieses Projekt kurzfristig zu aktivieren.

Mittelmeer

Das zentrale Mittelmeer gehört zu den tödlichsten Fluchtrouten Europas. Aufgrund fehlender legaler Fluchtwege, müssen sich jährlich Hunderttausende von Menschen auf der Flucht vor Kriegen und Gewalt auf die lebensgefährliche Route über das Mittelmeer begeben. In völlig überfüllten, nicht seetauglichen Booten treiben diese oft tagelang bei Sturm, Hitze, Kälte ohne ausreichend Essen und Trinken auf dem Meer. Tausende Menschen verlieren jedes Jahr ihr Leben auf dieser Route. Anstatt zu retten, drängen die europäischen Küstenwachen die Boote der Flüchtenden meist brutal ab.

Daher braucht es zivile Schiffe wie die "Sea Punk I" zur Seenotrettung. An Bord stellt MVI professionelles medizinisches Personal und einen medizinischen Container zur Versorgung der Gäste.

Diese Kooperation mit dem Verein Sea Punks e.V. führte im September 2023 zum ersten gemeinsamen Einsatz im Mittelmeer. Bei mehreren Rettungen konnten hierbei über 80 Menschen aus Seenot gerettet werden.

Die Patient:innen litten teilweise an schweren Verbrennungen durch Treibstoff, sowie an Dehydrierungen und Seekrankheit. Neben der Versorgung der Verletzten und Erkrankten, musste unser medizinisches Team die Evakuierung eines schwer erkrankten Kindes von Bord veranlassen.

Nach diesen Einsätzen mussten das Schiff zu Reparaturarbeiten in einen Hafen. Doch unsere Kooperation läuft dauerhaft weiter.



MVI IN DEUTSCHLAND

MVI-Regionalgruppen Deutschland

Mit Hilfe der Förderungen durch die Postcode Lotterie und der UNO Flüchtlingshilfe konnten wir mit unseren Regionalgruppen dieses Jahr einiges auf die Beine stellen.

Mit der Einstellung einer Koordinatorin in Teilzeit für die Regionalgruppen im April erhielt das Projekt die nötige Unterstützung.

Seitdem gab es im zweimonatigen Rhythmus Online-Austauschtreffen aller ehrenamtlicher Koordinator:innen der einzelnen Regionalgruppen. Bei diesem Treffen tauschten sich die Regionalgruppen über erlebte und geplante Aktionen aus und bekamen einen Überblick über das aktuelle Geschehen bei MVI und den Projektstandorten. Nach den Austauschtreffen gab es, für alle als Zusammenfassung, einen Rundbrief über die einzelnen Infos, die beim Treffen geteilt wurden. Die Austauschtreffen fanden im April, Juni, August und November statt.

Auch hatten zwei Regionalgruppen in 2023 einen Erste Hilfe-Kurs für Geflüchtete angeboten. Einer fand im Oktober mit 20 Teilnehmenden in Berlin statt und einer im November in Hamburg mit 15 Teilnehmenden.

Viele der Regionalgruppen trafen sich regelmäßig, um gemeinsame Aktionen zu planen, sich auszutauschen oder etwas zusammen zu unternehmen.



Im März veranstaltete die Regionalgruppe in Leipzig ein Film Screening von dem Film „*The Game: Spiel zwischen Leben und Tod*“ mit anschließender Diskussion.

Im Mai zeigte auch die Regionalgruppe in Freiburg diesen Film.

Im Juni veranstaltete die Regionalgruppe in Hamburg eine Soli-Party, bei der viele DJ's auftraten und die sehr gut besucht war.

Die Regionalgruppe in Hannover zeigte in einer Veranstaltung den Film „*The Game: Spiel zwischen Leben und Tod*“ und führte in einer zweiten Veranstaltung eine Diskussion dazu.

MVI IN DEUTSCHLAND

Von Mai bis Oktober zeigte die Regionalgruppe in Berlin den Film „*The Game: Spiel zwischen leben und Tod*“ an 4 verschiedenen Terminen. Diese Film Screenings veranstalteten sie in Kooperation mit der NGO „Wir packen’s an“. Bei dem Termin im Mai waren auch das „Bildungswerk der Heinrich Böll Stiftung“ und „Borderline Europe“ Kooperationspartner der Veranstaltungen.

Im Juli gab es eine Soli-Bar, von der Regionalgruppe in Leipzig organisiert.

Im September veranstaltete die Regionalgruppe in Frankfurt gemeinsam mit der „Seebrücke Frankfurt“ ein Film Screening von dem Film „*The Game: Spiel zwischen Leben und Tod*“.

Zum Ende des Jahres planten wir eine kleine städteübergreifende MVI-Tour. Auftakt dafür war dann ein Film Screening des Films „*The Game: Spiel zwischen Leben und Tod*“ in Bonn, wo sich gerade eine Regionalgruppe neu gründet.

Im Dezember besuchte die Regionalgruppe in Hamburg gemeinsam das Falafelfest des Kohero-Magazins, um sich zu vernetzen.

Die Regionalgruppe in Berlin hatte im Dezember noch einen Stand auf einem Weihnachtsmarkt und veranstaltete zusammen mit Sea Eye ein Kiez Bingo-Abend. Auch die Regionalgruppe in Freiburg hatte im Rahmen der MVI Tour einen Stand auf einem Weihnachtsmarkt.

Die sich neu gründende Regionalgruppe in Wien veranstaltete dann ein letztes Film Screening von „*The Game*“ im Rahmen der MVI Tour in diesem Jahr.

Leider mussten wir uns in diesem Jahr von den Regionalgruppen in Stuttgart und München verabschieden, da die dort aktiven Ärzt:innen aus Zeitmangel keine Aktivitäten mehr anboten.

Dafür gründeten sich im Jahr 2023 jedoch auch vier neue Regionalgruppen in Göttingen, Münster, Dresden und Wien.

Zusammengefasst:

Präsenzveranstaltungen und Regios:

- Monatliche Regionalgruppentreffen in über 10 Regionalgruppen
- 7 x „The Game“ Filmscreening
- Über 20 Soli-Aktionen in ganz Deutschland
- 3 Stationen auf der MVI Meets Friends Tour: Bonn, Freiburg; Wien
- Erste-Hilfe-Kurse für mehr als 30 Menschen mit Fluchterfahrung

MVI IN DEUTSCHLAND

MVI-Online Community

Wie bereits oben erwähnt, gründeten wir in 2023 die MVI-Online Community mit dem Ziel, Menschen mit und ohne Fluchthintergrund durch Online Workshops zu erreichen, zu beraten und mit Fortbildungen zu unterstützen.

Auch dieses Projekt konnten wir nur durch großzügige Unterstützungen der „UNO-Flüchtlingshilfe“ und der „Stiftung Deutsches Hilfswerk der Deutschen Fernsehlotterie“ umsetzen.

Nachfolgend eine Auflistung der von uns im Zeitraum Juni bis Dezember 2023 durchgeführten Veranstaltungen:

- Juli und August: Sommer-Sprachcafé fand insgesamt 8 x statt.
- Seit Juni 2023: 66 x Deutschstunden a 1,5 h (jede Woche A1 und A2). Ab Dezember durch Kooperation mit „Hamburger mit Herz e.V.“ auch B1 und B2 Niveau angeboten.
- Seit Juli 2 Frauengruppen, die sich seitdem insgesamt 18 x online getroffen haben.
- Seit Juli 11 x einmalige Workshops für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung .
- Seit Ende August: Pilotphase Psychosoziales Angebot: 23 Anfragen aktuell (inkl. 3 Personen, die über einen längeren Zeitraum betreut wurden/werden); über 40h Sprechstunden zur Erstkontaktaufnahme.

Team:

- Ehrenamtliche, Honorarkräfte, Übungsleiter:innen insgesamt: 21

Rund 130 Menschen mit Fluchterfahrung wurden über die verschiedenen Angebote erreicht.

Deutschkurs Niveaus A1 und A2

Sprachcafé

Frauen/Flinta Health Promotion Gruppe – Französisch/Englischsprachig

Frauen/Flinta (Mental) Health Gruppe – Arabischsprachig

Frauen/Flinta (Mental) Health Gruppe – Russischsprachig

Frauen/Flinta (Mental) Health Gruppe – Farsi/Darissprachig

Psychosoziale Arbeit mit psychisch belasteten/traumatisierten, ratsuchenden Menschen mit Dorothee Bruch von Xenion (15.07.2023)

Arbeitssuche in Deutschland für Menschen mit Fluchterfahrung von Mobijob (06.09.2023)

Introduction to Humanitarian Aid mit Lou Forstner (22.09.2023)

Update from Greece – Medical Volunteers International (26.10.2023)

Update from Serbia – Medical Volunteers International (09.11.2023)

Trauma/Stresssensibler Ansatz – Yvonne Sator (22.&23.11.2023)

Psychohygiene in der Arbeit mit Geflüchteten – Refugio Thüringen (12.12.2023)

Überblick über das Asylverfahren in Deutschland – Refugio Thüringen (18.12.2023)

PARTNER:INNEN UND UNTERSTÜTZER:INNEN

All unseren Partner: innen und Unterstützer:innen möchten wir für ihren Einsatz und die Förderung der Arbeit von Medical Volunteers International e.V. ganz herzlich danken.

Stellvertretend seien die Folgenden genannt:

- Arbeitskreis Nord-Ost
- Sea Punks e.V.
- Solingen hilft e.V.
- Tutzingen hilft e.V.
- Deutsche Postcode Lotterie
- Stiftung Deutsches Hilfswerk der Deutschen Fernsehlotterie
- Stiftung :do
- Apo-Bank Stiftung
- United 4 rescue
- Flüchtlingshilfe Mittelhessen
- UNO Flüchtlingshilfe
- Welfare Foundation
- Sebastian Hotz (El Hotzo)
- LeaveNoOneBehind
- Donau-Stiftung
- Hamburger Bürgerstiftung
- Auswahl der Partner:innen in den Projekten:
Collective Aid, Blindspots, Rosa, Mambrella, Amurtel, Elpida e.V., Vasilika Moon, IHA,
NoNameKitchen, STELP u.v.m.



**MEDICAL VOLUNTEERS
INTERNATIONAL**

Medical Volunteers International e.V.

Heider Str. 1
20251 Hamburg

E-Mail: info@medical-volunteers.org

<https://medical-volunteers.org>

Eingetragen im Vereinsregister Hamburg unter Vereinsregisternummer VR23761

Als gemeinnützig anerkannt durch das Finanzamt Hamburg-Nord,

Steuernummer: 17/452/13304

V.i.S.d.P.: Sarah Schneider

Fotonachweis: MVI e.V.

Spendenkonto:

DE08 4306 0967 2076 0779 00

GLS BANK